

# Sportentwicklung in Gladbeck

## - Ausgewählte Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Der Sportausschuss befasste sich zuletzt in seiner Sitzung am 14.06.2012 mit den Ergebnissen der Einwohnerbefragung für eine Sportentwicklungsplanung in Gladbeck. Sie war Bestandteil des ersten von insgesamt drei Bausteinen. Aus den 1530 Antworten der befragten 5000 Bürgerinnen und Bürger

- zum Sport- und bewegtem Freizeitverhalten und
- zur Beurteilung der Sportstätten

wurden wichtige Basisdaten gewonnen, die in den dritten Baustein, der Bilanzierung von Sportbedarf und Sportstätteninfrastruktur ebenso eingearbeitet wurden wie die erfassten Infrastrukturdaten der Sportstätten aus dem zweiten Baustein.

Herr Prof. Dr. Horst Hübner und Herr Oliver Wulf von der Forschungsstelle für Kommunale Sportentwicklung der Bergischen Universität Wuppertal präsentieren nun die Bilanzierung ihrer statistischen Erhebungen und stellen ihr Handlungsempfehlungen für die zukünftigen Anforderungen in der Sportförderung und Sportstättenentwicklung vor. Anhand ausgewählter Kriterien zur Demografie im Zusammenhang mit der Mitgliederentwicklung in den Sportvereinen, der Bewertung von Standorten mit Blick auf Auslastungsgrade und Ortslagen lenken sie den Fokus der kommunalen Sportpolitik und –verwaltung auf eine wissenschaftlich erstellte Datenbasis, die eine Betrachtung sowohl des gesamten Sportgeschehens, als auch die des konkreten Einzelfalls ermöglicht.

Im Kapitel 4 der vorliegenden Kurzfassung – eine ca. 200seitige Langfassung erscheint Ende des Jahres - wird dezidiert der Sportstättenbedarf in Gladbeck bezogen auf „ungedeckte und gedeckten Sportstätten“ aufgeführt. Als Faktoren, die die aktuelle Problematik wesentlich bestimmen, sind zu nennen:

- Sportstättennachfrage und das vorhandene Sportstättenangebot sind im Laufe der Jahre auseinander gedriftet und nicht mehr aufeinander abgestimmt. Traditionssportarten verlieren an Zulauf, die Sportstätten sind in die Jahre gekommen und wurden kaum dem aktuellen Bedarf angepasst. Der zukünftige Sanierungsbedarf wird aufgrund des hohen Durchschnittalters steigen.
- Nachhaltige demografische Veränderungen führen zu weniger Auslastung insbesondere in den jüngeren und mittleren Altersgruppen.
- Der finanzielle Spielraum der Kommunen wird für die Sportförderung und Sportstättenunterhaltung immer enger – und das auf Jahre hinaus.

Für den traditionsreichen Fußballsport ergeben sich aus dieser Erkenntnis über die o. a. Veränderungstendenzen schon jetzt absehbare Folgen, die es im Sinne einer bedarfsgerechten und nachhaltigen Sportstättenentwicklung zu lösen gilt.

Der Anlagenbedarf, wie er sich aus Kapitel 4.1.2. ergibt, ist in Gladbeck geringer als die Kapazitäten der tatsächlich vorhandenen Anlageneinheiten. Demzufolge muss der Bestand dem jetzigen und auch zukünftig abnehmenden Bedarf angepasst und die Anzahl der Anlageneinheiten reduziert werden.

Der Auslastungsgrad mehrerer Sportplätze ist in der Tabelle dokumentiert. Daraus ergibt sich, dass mehrere Sportplätze stark unterausgelastet sind. Deswegen ist darüber nachzudenken, sie aufzugeben.

Dieser Auswahlprozess wird nach objektiven Kriterien wie Auslastung, Mitgliederbestand etc. gestaltet. In den Prozess einbezogen werden an erster Stelle die Gladbecker Fußballvereine, der Stadtsportverband und die Fachschaft Fußball im Stadtsportverband, um offen miteinander zu kommunizieren und in einem hohen Maße konsensfähige Lösungen zu finden.

Die Einziehung der Anlageneinheiten allein kann nicht und wird auch nicht das Maß aller Dinge sein. Der gewünschte Konsens in der Frage der Einziehungen erfordert neben der oben erwähnten Straffung des Angebotes auch die Optimierung vorhandener Standorte. Die Hinwendung zu mehr Multifunktion von Fußballplätzen wird zunehmend als zukunftsfähig eingeschätzt, um den Fußballvereinen andere Nutzergruppen zuzuführen, die sich aus anderen Sportarten rekrutieren lassen oder sich aus dem Aspekt der Familienfreundlichkeit ergeben können. Das erfordert auch weiterhin städtische Investitionen in vorhandene Sportstätten, unter anderem auch, um den richtigen Anlagen-Mix im Verhältnis Tennen- und Kunstrasenbelag herzustellen finden.

Ein erster Schritt für dieses strukturierte Vorgehen ist bereits eingeleitet. Im Entwurf des Haushalts 2013 wurden Mittel für die Belegung des Jahnplatzes mit Kunstrasen etatisiert.

Aus den o. a. Ausführungen ergeben sich folgende Verfahrensschritte:

- In Gladbeck werden in den nächsten Jahren Sportplätze eingezogen. Deren Zahl liegt, Stand heute, bei 3 Anlageneinheiten. Auftaktjahr wird voraussichtlich 2013 sein.  
Die Verwaltung schlägt vor, 2013 die Sportplätze am Dahlmannsweg und Kortenkamp einzuziehen. In 2015 soll dann ein weiterer Sportplatz aufgegeben werden.
- Die eingezogenen Sportplätze sollen vermarktet werden, um sie in eine neue Nutzung überzuführen.
- Um die vorhandenen Sportstätten zu optimieren, sollen die Erlöse aus der Vermarktung der Sportplätze in die Sportstätten reinvestiert werden. Die Höhe der Reinvestitionen soll mindestens 50 % der Erlöse betragen.
- Der Jahnplatz soll bereits im Jahr 2013 mit Kunstrasen ausgestattet werden. Die Belegung des Jahnplatzes mit Kunstrasen ist zu diesem Zweck von der Verwaltung für 2013 zu planen und umzusetzen.
- Die Sportverwaltung tritt mit den Fußballvereinen, dem Stadtsportverband sowie der Fachschaft Fußball im Stadtsportverband in einen Dialog ein und lädt nach Bedarf zu einem „Runden Tisch Fußball“ ein. Ziel der Gespräche ist u. a. die bedarfsgerechte Sportplatzanpassung, Kooperation u. v. m.

### Beschlussentwurf:

1. Der Sportausschuss beschließt, die Sportentwicklung in Gladbeck generell nach den Handlungsempfehlungen der Forschungsstelle für Kommunale Sportentwicklung der Bergischen Universität Wuppertal auszurichten.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, nach den in der Vorlage aufgeführten Verfahrensschritten die Einziehung und Optimierung von Sportplätzen einzuleiten.
3. Insgesamt 3 Sportplätze werden aufgegeben:

Die Verwaltung schlägt vor, 2013 die Sportplätze am Dahlmannsweg und Kortenkamp einzuziehen. In 2015 soll dann ein weiterer Sportplatz aufgegeben werden.

4. Der Jahnplatz wird 2013 mit Kunstrasen ausgestattet.